

Anne Schiller

## Derivationsmorphologie in einem Übersetzungssystem

Bericht des Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid

### Kurzfassung

Der Beschluss der 72. Gesundheitsministerkonferenz (GMK) der Länder war ein wichtiges Startsignal für gesundheitsziele.de, das Forum zur Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitszielen in Deutschland. In ihrem Beschluss von 1999 hat die GMK die Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden aufgefordert, ihre Gesundheitspolitik künftig zielorientierter als bisher auszurichten und tragfähige Gesundheitsziele zu entwickeln. Im Dezember 2000 nahm das Forum gesundheitsziele.de als Modellprojekt des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und der GVG seine Arbeit auf. Das Modellprojekt verfolgte zwei Ziele: (1) Die Erarbeitung exemplarischer Gesundheitsziele für Deutschland und (2) die Etablierung von Gesundheitszielen in Deutschland, komplementär zu bestehenden Instrumenten der Gesundheitspolitik. Mehr als 70 Organisationen und Institutionen, zentrale Akteure im Gesundheitswesen arbeiten dabei zusammen. Der vorliegende Beitrag stellt vier Zielbereiche vor, die entwickelt wurden, nämlich (1) Gesundheitsziele mit Krankheitsbezug, (2) Gesundheitsziele zu Gesundheitsförderung und Prävention, (3) Gesundheitsziele für Bevölkerungs- und Altersgruppen und (4) Gesundheitsziele mit Bürger- und Patientenorientierung. Ein Grund für die Auswahl der verschiedenen Zielbereiche war, dass gesundheitsziele.de zunächst als exemplarischer Zieleprozess startete, der auch zeigen sollte, ob und wie sich Gesundheitsziele für Deutschland entwickeln und umsetzen lassen und ob sich bestimmte Zielbereiche besonders eignen. In der 6-jährigen Modellphase ist es den beteiligten Akteuren gelungen, den nationalen Zieleprozess im föderal und sektoral gegliederten Gesundheitssystem aufzubauen. Das Forum gesundheitsziele.de konnte zeigen, dass exemplarische nationale Gesundheitsziele und Vorschläge zur Umsetzung im Konsens entwickelt werden können - auch in einem gegliederten Gesundheitssystem. Ferner hat sich eine funktionsfähige und stabile Gremien- und Arbeitsstruktur etabliert als Grundlage langfristiger Prozesse, an deren Weiterentwicklung die Akteure kontinuierlich arbeiten. (ICD2)